

Eschenbach i.d. Oberpfalz

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Arbeitskreis „Jugend“

2. Arbeitskreissitzung am 13.05.2014, 17:15-19:15 Uhr

Ort: Markus-Gottwalt-Schule, Jahnstraße, Eschenbach i.d. OPf.

Teilnehmende:

Dierh, Johanna; Schülerin Gymnasium Eschenbach
Dierh, Monika; Mutter (Kinder im Gymnasium)
Dobmeier, Werner; Gymnasium Eschenbach
Dunzer, Anna; Schülerin Gymnasium Eschenbach
Forster, Karolina, Stadträtin/Jugendbeauftragte
Hausner, Jana; Schülerin Gymnasium Eschenbach
John, Michael; BASIS-Institut Bamberg
König, Michael; EFG, Pilots, CSU, WW
Marr, Franziska; Schülerin Markus-Gottwalt-Schule
Molz, Andreas; Schüler Gymnasium Eschenbach
Ott, Thomas; Markus-Gottwalt-Schule
Reger, Manuel; Schüler Gymnasium Eschenbach
Schultes, Sabine; Stadträtin (Tochter im Gymnasium Eschenbach)
Schuster, Antonia; Schülerin Gymnasium Eschenbach
Steppert, Martina; Musikschule
Stiefler, Klaus; RSP Bayreuth
Zimmermann, Siegfried; junger Erwachsener

Sitzungsinhalte

Herr John begrüßt die Teilnehmenden und lädt zu einer kurzen Vorstellungsrunde ein. Danach ruft er anhand einiger Folien die Inhalte der letzten Sitzung in Erinnerung und weist auf die Diskussion, um ein Bürger- bzw. Mehrgenerationenhaus in anderen Arbeitsgruppen hin. Sowohl die Gruppe Kultur und auch die Gruppe ältere Generation haben sich für die Schaffung eines Bürger- bzw. Mehrgenerationenhauses ausgesprochen, das auch z.B. die Musikschule, die Bücherei oder VHS etc. aufnehmen könnte. Als möglicher Standort ist das alte Vermessungsamt im Gespräch, das aktuell noch dem Freistaat Bayern gehört. In der Sitzung sollen die Inhalte nun weiter vertieft und geklärt werden, damit möglichst konkrete Anregungen bzw. Forderungen in das Stadtentwicklungskonzept aufgenommen werden können.

In der 1. Sitzung des Arbeitskreises Jugend wurde neben der Möglichkeiten zur Partizipation von Jugendlichen vor allem auch die Notwendigkeit bzw. die Ausgestaltung und Betriebsart eines Jugendtreffs in Eschenbach andiskutiert. Im weiteren Verlauf der Sitzung steht das Thema Treffpunkt im Mittelpunkt. Das Thema gliedert sich in der Diskussion in zwei Teilthemen auf:

1. Jugendcafé am Nachmittag (in Schulnähe)
2. Jugendtreff am Abend bzw. am Wochenende

Zum Jugendcafé am Nachmittag:

Aus der Perspektive der Schüler/-innen verschiedener Schulen besteht durchaus Bedarf am Nachmittag nach gemütlichen Treff- und Aufenthaltsräumen. Aktuell gehen viele Schüler/-innen in Freistunden zum Döner-Laden oder zum Edeka- bzw. Lidl-Markt. Früher wurde auch das Stadtcafé in Freistunden von den älteren Schüler/-innen genutzt.

Nutzen könnten ein Jugendcafé sowohl Schüler/-innen in Freistunden als auch Eschenbacher Jugendliche am Nachmittag.

Als möglicher Standort wurde der ehemalige „Wolfram“-Laden andiskutiert. Ob dieser überhaupt zur Verfügung steht und für einen solchen Zweck geeignet wäre, soll von der Stadt Eschenbach zusammen mit den Planern geprüft werden.

Mindestanforderung an die Ausgestaltung wäre ein Getränkeangebot, das evtl. auch durch Automaten realisiert werden könnte. Denkbar wäre aber auch eine von Schüler/-innen bewirtschaftete Getränketheke (mit alkoholfreien Getränken). Es sollte eine gemütliche Atmosphäre mit Sitzgelegenheiten entstehen (mehr als Wartehallencharme).

Ein solches Schülercafé könnte evtl. auch als Schülerfirma in Kooperation mit dem Jugendforum betrieben werden. Die Schülerfirma könnte gemeinsam von den verschiedenen Schulen betrieben werden. Das Schülercafé wäre somit ein gemeinsames Projekt der Schulen und der Jugendarbeit der Stadt Eschenbach. In die Realisierung einer solchen Idee sollten Schüler/-innen (z.B. auch SMV-en) von Beginn an eingebunden werden. Herr John verspricht zu prüfen, ob an anderen Orten solche Schülercafés als gemeinsames Projekt verschiedener Schulen realisiert wurden und wo es Schülercafés gibt, die von Schülerfirmen betrieben werden.

Die Umsetzung eines solchen Schülercafés ist evtl. kurz- bzw. mittelfristig denkbar.

Jugendtreff am Abend bzw. am Wochenende:

Ein Jugendcafé würde den Wunsch nach einem eigenen Treffpunkt für Jugendliche am Abend bzw. an Wochenende nicht mindern. Es wird in der Diskussionsrunde bejaht, dass ein solcher Treffpunkt in Eschenbach wünschenswert wäre, obwohl es z.B. bei der Feuerwehr, den Sportvereinen oder den Kirchen bereits Treffräume bzw. Angebote gibt. Diese sind aber nur den jeweiligen Mitgliedern zugänglich. Jugendliche, die nicht einer Organisation angeschlossen sind, gehen aktuell leer aus.

Es sollte daher mittelfristig ein Jugendtreff realisiert werden, der von allen Jugendlichen besucht werden kann. Von anwesenden Eltern werden Bedenken gegen einen rein von Jugendlichen betriebenen Treff geäußert. Dieser könne aus dem Ruder laufen. Daher wäre eine soziale Einbindung (Anschluss an einen öffentlichen Treffpunkt mit anderen Nutzungen, Begleitung durch Erwachsene) nötig. Auch die anwesenden Jugendlichen sehen einen Bedarf an sozialer Einbindung bzw. Unterstützung.

Es wird die Idee diskutiert, dass Räumlichkeiten für einen Jugendtreff auf dem Gelände des alten Vermessungsamtes oder in unmittelbarer Nähe entstehen könnten, wenn im alten Vermessungsamt ein Bürgerhaus bzw. Mehrgenerationenhaus mit Bücherei, Räumen für VHS und Musikschule etc. geschaffen werden würde.

Bei den Räumen für die Jugend wäre darauf zu achten, dass diese eine gewisse Robustheit aufweisen und Lärmschutzprobleme mitbedacht werden müssten.

Der Jugendtreff sollte zentral die Altersgruppe 12-18 Jahre ansprechen. Evtl. könnten junge Erwachsene den Betrieb des Treffs als Aufsicht und Moderation unterstützen. Betrieben werden könnte dieser Treff zusammen mit den Jugendlichen und dem Jugendforum. Es wäre zu prüfen, ob für den Betrieb des Treffs ein eigener Verein eingerichtet werden sollte. Eine hauptamtliche Unterstützung des Treffs wäre wünschenswert. Evtl. könnte eine Jugendarbeiterin/ein Jugendarbeiter auch für das VierStädtedreieck beschäftigt werden, da sich die Einrichtung einer Stelle nur für die Unterstützung der Eschenbacher Jugendarbeit evtl. als problematisch erweisen könnte. Ein anderer Gedankenansatz ist die Betreuung des Jugendtreffs durch das hauptamtliche Personal des evtl. einzurichtenden Mehrgenerationenhauses bzw. Bürgerhauses.

Da die Realisierung eines Treffpunktes in oder um das alte Vermessungsamt evtl. länger dauern könnte und eine Realisierung dort alles andere als abgesichert ist, sollte auch über alternative Standorte für einen Jugendtreff evtl. auch als Übergangslösung (altes Feuerwehrhaus?) nachgedacht werden.

Weiteres Problem: Eingeschränkte Mobilität von Jugendlichen

Eltern weisen auf die eingeschränkten öffentlichen Verkehrsmöglichkeiten hin, weshalb sie seit Jahren für ihre Kinder intensiv als „Mama/Papa-Taxi“ unterwegs sind. Es gäbe einfach zu wenige Möglichkeiten des öffentlichen Verkehrs (vor allem abends und an Wochenenden). Es wird diskutiert, dass es Jugendliche aus zwei Gründen an entferntere Orte zieht: Zum einen ist das Angebot in Eschenbach aktuell sehr eingeschränkt (und wird auch nach Schaffung eines Jugendtreffs nicht mit den Attraktionen von Bayreuth und Weiden mithalten können) und zum anderen suchen Jugendliche gezielt entferntere Orte auf, weil sie sich so einer (zu eng empfundenen) sozialen Kontrolle entziehen können.

Herr John weist darauf hin, dass das Problem der eingeschränkten öffentlichen Mobilitätsangebote im ländlichen Raum sicher nicht nur eines von Eschenbach ist und sicher nicht allein von Eschenbach aus gelöst werden kann. Als vielversprechend bzgl. der Ausweitung der Verkehrsangebote stuft er einen Ansatz in Nordhessen ein, bei dem private Fahrer in öffentliche Verzeichnisse einbezogen und vergütet werden. Infos dazu finden sich unter: www.mobilfalt.de

Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe wird voraussichtlich Ende Juni/Anfang Juli stattfinden. Es wird rechtzeitig zu dieser Sitzung eingeladen.

Für das Protokoll

Michael John